

„Berliner Tageblatt“

erschint täglich zweimal mit Ausnahme des Sonntags, an welchem es nur in einer Morgen-Ausgabe, und des Donnerstags, an dem es nur in einer Nacht-Ausgabe erscheint.



Der Abonnements-Preis

betragt mit dem Waer: Blatt, „für den Deutschen Reichs-“ u. den „Allgemeinen“ Anzeiger, „Berliner“, „Sonderausgabe“ vierundfünfzig Mark pro Jahr.

Berliner Tageblatt.

Nr. 62. Berlin, Montag, den 7. Februar 1881. X. Jahrgang.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 7. Februar.

Ein parlamentarisches Plakat. (Von unserem Korrespondenten.)

Ww. Paris, 5. Februar.

Wenn der freisinnige Berg je einem winigen Mäuschen das Leben geschenkt hat, so war dies gefiern der Fall, als es Herrn Antonin Proust gelang, sich — die große Lebensart wohl hier am besten — unterlich zu „Kamirren“ und daselbst Schicksal seinen Freunden zu bereiten, die ihm als entzweielter Nachfolger Barthélemy's auszuwählen hatten.

besser in die Spalten der „Republique française“ gepackt hätte. Wie mag Gambetta zu Mause gewesen sein, indem er zu dem ungeheuren Halbtreibe der geprospt vollen Zeitungen emporblitzte? Da haben so viele Hunderte von Augenpaaren erstarrt in die Arena herab, erlauth darüber, daß der Meister einer so ungeschickten Leistung mit einem so wichtigen Auftrage betraut hatte.

Ich will nicht den politischen Physiologen spielen, glaube aber, daß diese allgemeine Gerümbung — um nicht zu sagen Eitel — dem alten Barthélemy gefiern den Triumph verschafft hat, den ihm fast Jedermann gönnt. Der gute Altes sieht aus, wie ein alter Professor und spricht wie ein solcher, aber man sieht ihm doch den ehrlichen Mann an, der es gut meint, der sagt und schreibt, was er denkt.

Wie man uns mittelt, ist im permanenten Ausschuss des Reichswirtschaftsrates die Zahl der Gegner des Unfallsversicherungsgesetzes in seiner jetzigen Fassung geblieben, als bisher.

Form nehmen, weil es die Versicherung in der Reichs-Unfalls-Versicherungsanstalt obligatorisch macht, hat nur die Versicherung überhaupt zu verlangen und die Geschäftigkeit der Wahl des Versicherungswahrsamers zu überlassen. Zu dem ferneren Widerspruch der Großindustriellen, welche sich durch den § 11 übermäßig beleidigt fühlen, weil die Hauptlast der Versicherungsprämie bei den unter 750 Mark verdienenden Arbeitern ihnen aufgebürdet ist, gelöst sich nun auch seitens einiger Landwirthe ein Unmuth darüber, daß der § 1 die Versicherung auch für die landwirtschaftlichen Arbeiter verlangt, bei denen eine Gefährdung so gut wie gar nicht vorhanden ist.

* Ein Theil der Mitglieder des Volkswirtschaftsrates scheint sich die Erfüllung des Reichsanstalters auf der nächsten Session, daß der Volkswirtschaftsrath nicht auf die Tagesordnung beschränkt sei, sondern das Recht habe, Petitionen an den Bundesrath zu richten, welche einen Vorzug vor den Petitionen anderer Stände haben sollen, als Bunt dienen lassen zu wollen und mit solchen Petitionen zu Gunsten von wirtschaftspolitischen Reformen vorzugehen.

* Wie wir hören, wird wahrscheinlich bei der nächsten Reichsstatenversammlung ein Antrag auf Erhebung des Reichsanstalters in den letzten Monaten bedeutende Mehrheiten an Stimmen und Steuern ergeben haben.

Ährne Chronik.

* Von Fritz Wankner ist ein Band Novellen erschienen. Es sind Arbeiten, welche früher verstreut in verschiedenen Wätern abgedruckt wurden. Unter dem Titel „Die Sonntage der Baronin“ sind die jetzt gesammelten und Gahr Schmidt in Jülich das Buch verlegt.

Die Novellen dieser Art sind, wie die bekannte Verfasser nicht nur ein bedeutender Kritiker ist, sondern auch die Kunst zu fabriciren in vorzüglicher Weise besitzt. Die fäursten fäursten Verarbeiten die vornehmlichsten Stoffe mit einer geschickten Hand, während elegante Form und vornehmliche Sprache die Gebanten musterhaft übermitteln.

Die Wankner'schen Novellen gehören zu denjenigen, bei welchen man sich nicht nur etwas denken kann, sondern die geradezu den Umgang aufregen, nach der Letztere die gegeben geistige Anregung weiter zu verbreiten und aufzunehmen. Ebenfalls fäurten in ihnen eine starke polemische Ader.

Am Vorabend des wissenschaftlichen Tagesinteresses sieht die gelungene Section eines freisinnigen Magens, welche Herr Professor Willroth in Wien an seiner Klinik am 29. Januar an einer Frau vorgenommen hat. Einige Tage vorher war nämlich kein Willroth, Robert Dr. Willroth, von einer Frau freigesetzt worden, welche an Magenkrebs litt.

Zwei arithmetische Schönheiten der spanischen Kolonie in Paris, die junge Gräfin Wulde und Gräfin Becho sind nur mit geringer Roth dem Tode des Critikers durch den Geruch von Naturdampfen entgangen, welche sie im Haar und als Wägel auf den Wälfen trugen, als sie in einem angerückten Wagen von der letzten Station bei der Station Jüdelen verabschiedeten.

ich ebenfalls langweilenden, am gleichen Tage Operiren zu wenig Unterhaltung fand. Das geübte Gesicht betrug an der großen Garde 1 Centimeter. Durch den Pylorus bringt man mit Waide einen geberdet. Die Form des Magens ist durch die Operation nicht verändert. Er ist nur kleiner als früher. Ich bin nicht freudig erkrankt über den überaus glatten Verlauf der Operation, da wenig dabei zu thun war.

Wohin sich doch manche Menschen Heerze halten — darüber entnehmen wir dem Berliner Volksblatt folgende charakteristische Worte: Ein junger Herr, welcher in gewissen Freien antritt, in die Mode kommen, ein lebensfähiger Gesellschaftler, der über alle Tagesfragen besser orientirt ist, als irgend eine Zeitung, hat das Glück, die junge Witwe eines Gekünderten zu heirathen, welche er als Gekünderten in der Welt als ein höchst wünschliches im Hause der Dame ein, verlobt ein halbes Ständchen und legt seine Hande — auf die Bedingung der Dame. So geht es regelmäßig und ohne Störung seit einigen Monaten. Der einzigen Zagen jedoch wurde nicht verstanden, daß Ständchen, welches ihn empfing, sagte: Die glückliche Frau bebaure, — aber sie fäurte sich heute sehr — amwohl!

Die beiden Wälder bereits bewohnt, aber sie erlauth sich bald wieder, als sie in die frische Luft gebracht wurden und kamen mit einem ziemlich starken Schuppen davon. „Der Stamm Raupen“ in neuer Auflage!

wendungsgelei bis zu diesem Termin in der Kommission und im Plenum...

In Koblenz ist jetzt der Erlaß des Kaisers eingetroffen, in welchem derselbe seine besondere Theilnahme für die Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen General v. Gdden auspricht...

In seiner Rede über das Verwendungsgelei ist der Reichskanzler auch auf die jüngsten russischen Forderungen zu sprechen gekommen; seine Redensarten darüber beweisen, daß er die ganz aparte Auffassung über die Zahlung unserer Zölle durch das Ausland...

Wannlich verläutele wieder, daß der bairische Gesandte in St. Petersburg, Herr v. Rudhart, nach seiner Wiederkehrung beim König von Bayern mit der Abfertigung vom Petersburger Hof...

Briefe aus Griechenland

(Von unserem Korrespondenten.)

Es ist etwas faul in Aegale Griechenland — dies war der Gedanke, mit dem ich ersten Tage meines hierigen Aufenthaltes mein Lager aufsuchte...

Ein verloren gegangenes Deputirter.

Der Name des konarpartijischen Abgeordneten, Grafen Bonaparte, künft schon seit längerer Zeit in den Blättern und zwar regelmäßig in einem Zusammenhange, der mit den parlamentarischen Leben und der Politik überhaupt nichts zu thun hat...

Der großbritannische Botschafter Mr. Goshen hat heute Mittag 12 Uhr mit einem militärischen Begleitern die Abreise nach Dresden begeben, von wo er nach nur kurzem Aufenthalt die Weiterreise über Wien nach Konstantinopel fortsetzen wird...

xy. Wannlich verläutele wieder, daß der bairische Gesandte in St. Petersburg, Herr v. Rudhart, nach seiner Wiederkehrung beim König von Bayern mit der Abfertigung vom Petersburger Hof...

seit Eröffnung der Welt mit zu geben sich bemühte. Mittler in dieser Arbeit langten wir bei der Zolleinfahrt an, wo mir mein Gevorne die Frage vorlegte, ob ich einen Fährten inwendig wolle...

Der Anarchist — so lautet der Name eines seit dem 1. Januar d. J. in Boston erschienenen wöchentlichen Organes, welches in den bekanntesten lebenden Sprachen gedruckt wird...

Die neueste Post von den Südburgen bringt die Meldung, daß ein Nachfolger des am 8. November verstorbenen Königs Malietoa der Samoa-Gruppe, Malietoa Laupepa, zum Beschützer der Samoa-Iseln in Aussicht genommen ist...

Local-Nachrichten.

Der Kaiser und die Kaiserin besuchten am Sonntag Abend zunächst die Vorstellung im Schauspielhaus...

Das Verbleiben des Abgeordneten Ludw. Geese ist zwar in Bremen in der Zeitung in demselben Sinne als in Berlin mitgeteilt worden...

Der Abgeordnete v. Hoffe, der Begründer der berühmten Pariser Gymna in der Jägerstraße und der bekannte Erfinder des für prächtigend gehaltenen „Eau de Lys de Lohse“ ist am Sonntag in seinem 70. Lebens-

Zeichenstempel nebst dem in demselben befindlichen Platten an das Reichsland zu verkaufen, wofür man leicht 50 Millionen Franzos erhalten würde. Mein neuer Freund findet diesen Vorfall, dem man Originalität gewiß nicht abspornen kann, ausgesprochen und plädiert für einen Vorfall, welcher dem Reichthum durch die deutsche Reichsland...

Verleerer durchzuführen sind, durch die Schwierigkeit solcher, welche in...
Berlin, 7. Februar. Gestern ist...
Wetterbericht am 7. Februar 1881...

Die Börse und die Aussicht des Prinzen Wilhelm. Wie wir...
von der Produktivität. Die von Berlin telegraphischen Bureau...

Während über die Börse...
Wetterbericht am 7. Februar 1881. 8 Uhr Morgen.

Kurse der Berliner Börse vom 7. Februar 1881.

Table with multiple columns: Deutsche Anleihen, Eisenbahn-Aktien, Hypothek-Pfandbriefe, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Wechsel, etc. Each column lists various securities and their current market prices.

Verantwortlich für den politischen Teil Dr. Behrens, für den Einzelhandel Dr. Bömer, für die Redaktion Dr. Bömer, für die Druckerei Dr. Bömer.